

Ioana Capatu

Pädagogische Hochschule Niederösterreich, Campus Baden

Einen (achtsamen) Schritt nach vorne

Einflüsse des Menschen auf den Wald als Ökosystem

Das Lernszenarium befasst sich einerseits mit dem Perspektivenwechsel und dem Eintauchen in das Ökosystem Wald, andererseits thematisiert es auch die Gefühle und die introspektiven Wahrnehmungen der Lernenden, um auf das Mitgefühl mit anderen Lebewesen einzugehen. Den Lernenden wird die Möglichkeit gegeben, über die Funktionen und die Bedeutung des Lebensraums Wald nachzudenken und diese zu begreifen. Durch den Perspektivenwechsel im Rollenspiel das Empathievermögen gefördert und der introspektive Blick der Schüler*innen geschult. Dabei wird eine immersive Lernumgebung geschaffen: ein Raum, in dem auf die Komplexität der Nachhaltigkeit hingewiesen werden kann und die Einflüsse des Menschen auf den Wald kritisch reflektiert werden können.

Empathie, Mitgefühl, Perspektivenwechsel, Ökosystem, Fantasie

Thema: Durch den Perspektivenwechsel das Ökosystem Wald begreifen und erfahren

In eine andere Rolle zu schlüpfen, ermöglicht es uns, eine andere Perspektive kennenzulernen und Zusammenhänge aus einem anderen Blickwinkel hautnah mitzuerleben. Performative Zugänge erlauben den Lernenden nicht nur ein Lernen mit allen Sinnen, sondern beziehen auch ihre Gefühlswelt und Emotionen mit ein (vgl. Turecek & Turecek 2017, 153). Dieser Fokus auf die innere Welt der Emotionen kann sehr gut auch mit Übungen aus der Achtsamkeitspädagogik verbunden werden, die soziale und emotionale Kompetenzen fördert und eingesetzt werden kann, um das Mitgefühl mit anderen Lebewesen und mit der Umwelt zu schulen (CNL&Ecological Awareness). Abstraktere Veranschaulichungen und Metaphern geben den Lernenden die Möglichkeit, zu Erkenntnissen zu gelangen und diese zu verinnerlichen (vgl. Leinfelder 2020, 35). Dieses „Aha- Erlebnis“ kann im Unterricht gut genutzt werden, um die Ökologie als Beziehungsgeflecht (vgl. Weber 2020, 54) wahrzunehmen und Mensch und Natur nicht mehr als getrennte Entitäten zu denken.

Das hier vorgeschlagene Lernszenarium versucht mithilfe eines Rollenspiels und mit der anschließenden Reflexion eine Möglichkeit zu bieten, das Bewusstsein der Schüler*innen auf den

anthropozentrischen Weltzugang zu lenken. Das Rollenspiel ist eine an das Thema angepasste Version des Rollenspiels „Einen Schritt nach vorn“ aus dem *Handbuch zur Menschenrechtsbildung für die schulische und außerschulische Arbeit* (Brander et al. 2020).

Um WAS geht es? Um WEN geht es?

In dem Rollenspiel geht es um den Lebensraum Wald und seine Bewohner*innen. Die Schüler*innen lernen die verschiedenen Akteur*innen, die einen (positiven oder auch negativen) Einfluss auf diesen Lebensraum haben, aus deren Perspektive kennen und versetzen sich in sie hinein. Dabei nehmen sie nicht nur menschliche Rollen ein, wie z. B. der*die Förster*in; es wird vor allem auf jene Akteur*innen ein Fokus gesetzt, die man als ‚stille‘ Bewohner*innen des Waldes bezeichnen könnte, um darauf aufmerksam zu machen, dass auch sie den Einfluss des Menschen zu spüren bekommen.

Didaktik

Einerseits beschäftigt sich das Lernszenarium mit dem Perspektivenwechsel und dem eintauchenden Erleben in das Ökosystem des Waldes. Andererseits setzt es sich auch mit den Gefühlen und der introspektiven Wahrnehmung der Lernenden auseinander, um Empathie für andere Lebewesen zu fördern. Von den vier Kompetenzbereichen des *GreenComp* (vgl. Bianchi, Pisiotis & Cabrera 2022, 14 f.) findet insbesondere der Kompetenzbereich „Verankerung von Nachhaltigkeitswerten“ Berücksichtigung. Der Fokus wird vorwiegend auf den Aspekt „Wertschätzung der Nachhaltigkeit“ gelenkt, der sich gut verbinden lässt mit dem Achtsamkeitsgedanken und der Innenschau.

WER ist die Zielgruppe? WER sind mögliche Kooperationspartner?

Das Lernszenarium ist für die Sekundarstufe I konzipiert aber auch für die Sekundarstufe II bzw. Lehramtsstudierende geeignet. Es kann in diversen Fächern (u. a. Ethik, Biologie, Deutsch, Philosophie, Fremdsprachen) sowie fachübergreifend verwendet werden.

WARUM ist dieses Thema relevant für *CultureNature Literacy*? WOHIN geht es?

Der Wald als Lebensraum und Ökosystem hat einen erheblichen Einfluss auf den Menschen, der auf seine Biodiversität angewiesen ist. Bedeutung und Funktionen des Waldes zu begreifen ist ein erheblicher Schritt, um diesen Lebensraum wertzuschätzen. Hierbei sollte auf alle Leistungen des Waldes eingegangen werden, der uns nicht nur mit Holz für den Energie- und Bau-sektor und die Herstellung von Papier und Verpackungen versorgt – betont werden insbesondere der Wald als Lebensraum für Tiere und Pflanzen, der Einfluss des Waldes auf das Klima, die Wirkung des Waldes auf die Luftqualität, der Einfluss auf den Wasserkreislauf etc. (vgl. Schütze et al. 2021). Auch der Einfluss des Menschen auf den Wald und die eklatanten Auswirkungen auf das Ökosystem werden durch das Lernszenarium thematisiert.

WANN, in welchem Zeitraum findet das statt?

Das Lernszenarium eignet sich für eine Unterrichtseinheit sowie für Projektstage.

WIE ist vorzugehen?

Schritt 1: Die Schüler*innen bekommen zuerst nur die Information, dass in dieser Einheit ein Rollenspiel zu dem Thema Wald durchgeführt wird. Alle Lernenden ziehen eine Rollenkarte, die sie niemandem zeigen und die sie sich ganz genau durchlesen. Um den „Aha“-Moment zu garantieren, setzen sich die Schüler*innen nur mit ihrer eigenen Rollenkarte auseinander und fühlen sich in diese ein. Die Lehrkraft leitet die Aufgabe mit der Instruktion ein: *„Lest euch eure Rolle ganz genau durch und versucht euch in diese einzufühlen.“* Auf den Rollenkarten stehen ihre jeweiligen Rollen, z. B. die Buche, die Waldameise, der Steinpilz, der*die Holzfabrikant*in, der*die Förster*in etc. und ein paar Fakten über ihre jeweiligen Rollen.

Im nächsten Schritt soll die Lehrkraft als Hilfestellung ein paar Fragen stellen, damit die Teilnehmenden sich besser mit ihrer Rolle identifizieren:

- Was ist an deiner Rolle besonders?
- Wie sieht dein Alltag aus?
- Wo lebst du?
- Wie geht es dir?
- Was sind deine Sorgen? etc.

Dabei soll der Raum möglichst leise sein, damit sich die Schüler*innen nur auf ihre Rolle fokussieren. Die Lehrkraft hat hier die Möglichkeit, einzelnen Schüler*innen noch zu helfen und ihre Fragen individuell zu beantworten. Wichtig ist zu betonen, dass sie niemandem ihre Rolle zeigen dürfen.

Schritt 2: Wenn die Teilnehmenden sich in ihrer Rolle sicher fühlen, stellen sie sich alle in einer Reihe vor einer (gedachten) Linie auf. Sie beginnen alle nebeneinander auf derselben Höhe.

Schritt 3: Die Lehrkraft erklärt den Schüler*innen nun, dass sie verschiedene Situationen vorlesen wird. Immer, wenn ein*e Lernende*r diese Situation mit einem „Ja“ beantworten könnte, soll diese Person einen Schritt nach vorne gehen. Eine dieser Situationen lautet z. B.: *„Profitierst du von der Rodung des Waldes?“*. Insgesamt werden von der Lehrkraft 15 solche Situationen (siehe Anhang) vorgelesen, bei denen die Teilnehmenden entweder stehenbleiben oder einen Schritt nach vorne gehen. Die Situationen werden nacheinander vorgelesen; dabei sollte man den Lernenden genug Zeit geben, um zu reflektieren, ob sie einen Schritt nach vorne gehen können oder stehenbleiben müssen.

Schritt 4: Nachdem alle Situationen gelesen wurden, dürften alle Lernenden verteilt im Raum stehen. Nun löst man die Rollen auf und die Teilnehmenden nehmen wahr, wo sie im Vergleich zu den anderen stehen. Es sollte sich herauskristallisieren, dass die Mensch-Natur-Beziehung nicht ausgeglichen ist, da der Mensch mehr von dem Wald profitiert als der Wald von den Menschen.

Schritt 5: Die Lernenden setzen sich in einem Kreis. Es folgt eine Gesprächsrunde, in der die Lernenden mithilfe folgender Leitfragen reflektieren:

- Wie fühlt ihr euch jetzt?
- Was fiel euch während des Rollenspiels besonders auf?
- Wie war das Gefühl voranzukommen bzw. zurückzubleiben?
- Wann haben diejenigen, die weiter vorankamen, bemerkt, dass einige zurückbleiben?
- Wie leicht/ schwer war es, sich in eure Rollen hineinzusetzen?
- Wie könnte man es schaffen, dass weniger zurückbleiben?
- Was könnte man ändern, damit sich das Verhältnis zwischen der Natur und dem Menschen ändern?
- Wie sieht euer Wald der Zukunft aus?
- Welche Rollen sind besonders zurückgeblieben?
- Welche Rollen haben besonders profitiert? etc.

Schritt 6: Nach der Diskussion richten die Schüler*innen den Blick wieder nach innen, indem sie mithilfe einer angeleiteten Achtsamkeitsübung das Erlebte reflektieren. Die Lernenden legen sich mit genug Abstand zueinander auf den Boden und atmen eine Zeit lang (ein bis zwei Minuten) langsam ein und aus. Damit die Lernenden die Konzentration nicht verlieren, kann die Lehrkraft immer bis vier zählen, bis fertig eingeatmet, und dann wieder bis vier, bis fertig ausgeatmet wird. Nun begeben sich die Lernenden auf eine Fantasiereise durch einen Wald der Zukunft. Im Hintergrund kann man Musik abspielen oder Geräusche aus dem Wald, jedoch sollten diese nicht zu laut sein. Mit anleitenden Worten seitens der Lehrkraft erkunden die Lernenden in ihren vorherigen Rollen den Wald. Die Anleitungen könnten wie folgt aussehen:

- Überlege dir, was spürst du in diesem Wald?
- Wie riecht dein Wald der Zukunft?
- Was hört man in deinem Wald?
- Wie geht es dir in deiner Rolle in deinem Wald?
- Was spürst du auf deiner Haut? etc.

Diese Achtsamkeitsübung führt die Lernenden dazu, sich wieder mit sich selbst auseinanderzusetzen und sich nach den neuen Erkenntnissen eine Vision für einen nachhaltigeren Wald zu schaffen.

WOMIT wird gearbeitet?

Im Lernszenarium wird mit Rollenkarten und einer Anleitung für die Lehrkraft, in der auch die Situationen vermerkt sind, gearbeitet. Außerdem wird ausreichend viel Platz für die Übungen benötigt. Eventuell braucht die Lehrkraft noch einen Behälter, aus dem die Rollen gezogen werden, und ein Gerät, auf dem für die angeleitete Meditation Musik gespielt wird.

WO findet das Lernszenarium statt?

Das Lernszenarium wird im Klassenzimmer/Seminarraum durchgeführt.

Literatur

Bianchi, Guia; Pisiotis, Ulrike & Cabrera, Marcelino (2022). *GreenComp. Der Europäische Kompetenzrahmen für Nachhaltigkeit*. Redaktion: M. Bacigalupo & Y. Punie, EUR 30955 DE, Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, Luxemburg, 2022. DOI: 10.2760/161792

Brander, Patricia; De Witte, Laure; Ghanea, Nazila; Gomes, Rui; Keen, Ellie; Nikitina, Anastasia & Pinkeviciute, Justina (2020). *Kompass. Handbuch zur Menschenrechtsbildung für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit. Ausgabe 2012/2015. Neu übersetzt und vollständig überarbeitet*. Deutsches Institut für Menschenrechte. DOI: 10.25656/01:22244

Leinfelder, Reinhold (2020). Das Anthropozän – mit offenem Blick in die Zukunft der Bildung. In Carmen Sippl, Erwin Rauscher & Martin Scheuch (Hrsg.), *Das Anthropozän lernen und lehren* (S. 17–65). Studienverlag. (Pädagogik für Niederösterreich, 9)

Schütze, Gudrun; Günther, Jens; Fee, Eric et al. (2021). Umweltschutz, Wald und nachhaltige Holznutzung in Deutschland. In Umweltbundesamt (Hrsg.), *Hintergrund* (März 2021). Umweltbundesamt.

Sippl, Carmen & Wanning, Berbeli (Hrsg.) (2023). *CultureNature Literacy (CNL). Schlüsselkompetenzen für Zukunftsgestaltung im Anthropozän. Ein Handbuch für den Theorie-Praxis-Transfer in Schule und Hochschule*. Pädagogische Hochschule Niederösterreich. DOI: 10.53349/oa.2023.a1.210

Turecek, Egon & Turecek, Martina (2017). In der Theaterpädagogik spielt die Emotion eine Hauptrolle. In *ÖDaF-Mitteilungen* 33 (2), 153–160.

Weber, Andreas (2020). *Warum Kompromisse schließen?* Dudenverlag.

Gütekriterien | SDGs

Nachhaltigkeit: Das Lernszenarium lädt zur bewussten Wahrnehmung des Lebensraums Wald ein, um einen Perspektivenwechsel zu ermöglichen.

Inklusion: Das Lernszenarium kann an besondere Bedürfnisse angepasst werden.

Digitalität: Das Lernszenarium kann an ein digitales Setting angepasst werden, indem z. B. mit einem kollaborativen Whiteboard gearbeitet wird.

Zielgruppenentsprechung: Das Lernszenarium richtet sich an Schüler*innen der Sekundarstufe I, Sekundarstufe II und Lehramtsstudierende.

SDG: SDG 13 (Maßnahmen zum Klimaschutz), SDG 15 (Leben an Land)

Autorin

Ioana Capatu, Mag. phil.

Ioana Capatu ist Mitarbeiterin im Zentrum Zukünfte·Bildung der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich und Lehrende im Bereich Diversität. Schwerpunkte: Anthropozän, Mehrsprachigkeit, DaF/DaZ, Theater- und Dramapädagogik, kreatives Schreiben.

Kontakt: ioana.capatu@ph-noe.ac.at

Zitiervorschlag für diesen Beitrag:

Capatu, Ioana (2024): Einen (achtsamen) Schritt nach vorne. Einflüsse des Menschen auf den Wald als Ökosystem. In: *CultureNature Literacy für den Unterricht. Next-Practice-Beispiele für Schule und Hochschule*. <https://cni.ph-noe.ac.at/projektvorhaben/lernszenarien>

Das Projekt *CultureNature Literacy* wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung tragen allein die Verfasser*innen; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben. | Funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Education and Culture Executive Agency (EACEA). Neither the European Union nor EACEA can be held responsible for them.

www.ph-noe.ac.at | <https://cni.ph-noe.ac.at/>

Anhang

Rollenkarten (Beispiele)¹

<p>Buche</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Früchte der Buche, die Bucheckern, dienen vielen Tieren als Nahrung - Für die Holznutzung ist sie der wichtigste Laubbaum in Mitteleuropa. - Das Wort Buch leitet sich von der Buche ab: Das Holz wurde für die Herstellung von Pergamentpapier genutzt. 	<p>Steinpilz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wie auch andere Pilze braucht der Wald ihn, weil er totes organisches Material zersetzt und den Nährstoffkreislauf in Gang setzt - Er wird von Juli bis Oktober gesammelt - Er lebt in Symbiose mit unterschiedlichen Laub- und Nadelbäumen. 	<p>Mistel</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vögel ernähren sich von den Früchten und Samen der Misteln. Die Mistel ist jedoch auch für die Verbreitung ihrer Samen auf Vögel angewiesen. - Mistelzweige werden in der Vorweihnachtszeit von Menschen gesammelt; dabei werden Bäume allerdings häufig beschädigt. 	<p>Hagebuttenstrauch</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vögel und Nagetiere ernähren sich von Hagebutten. - Die Hagebutte wird gesammelt und zu Tees, Marmeladen, etc. verarbeitet. - Menschen verfüttern Hagebutten auch an Pferde und Hunde.
<p>Waldameisen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie sind Schädlingsbekämpfer. - Sie verbreiten die Samen von Pflanzen. - Sie dienen als Futter für andere Wildtiere. - Der Bestand an Waldameisen ist durch den Straßenbau, den Einsatz von Insektiziden etc. stark geschrumpft. 	<p>Eichhörnchen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie tragen zur Samenverbreitung und zur Verjüngung des Waldes bei. - Dank starker Hinterbeine und buschigem Schwanz können sie sehr gut klettern und springen und sich so schnell im Wald fortbewegen. - Sie sind gefährdet durch die 	<p>Igel</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ohne Laubwälder können Igel nicht überwintern. - Sie sind auch für den Menschen Nützlingle, da sie in Gärten schädliche Insekten essen. - Große Gefahren für den Igel sind z. B. der Straßenverkehr, Hunde, Rasenmäher. 	<p>Specht</p> <ul style="list-style-type: none"> - Da Spechte mehr Höhlen bauen, als sie brauchen, erschaffen sie Brut-, Aufzucht und Schutzräume für andere Tiere - Sie hacken Baumrinde auf, um an Nahrung zu kommen. - Durch den Einsatz von Ameisengift werden auch Spechte gefährdet, die sich von Ameisen ernähren.

¹ Informationen aus: <https://www.wald-vielfalt.ch/>; <https://www.baumpflegeportal.de/>; <https://naturwald-akademie.org/>; <https://igelzentrum.ch/>; <http://www.wald-in-oesterreich.at>

	Intensivierung der Forstwirtschaft		
<p>Holzfabrikant*in</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie brauchen Holz um Möbel, Häuser, Platten, Papier, Ski etc. herzustellen. - Die Holzindustrie zählt derzeit über 1300 aktive Betriebe in Österreich, die für Arbeitsplätze sorgen. 	<p>Familie</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie picknickt gerne im Wald. - Sie fährt jedes Wochenende mit dem Auto zum Wald und geht dort mit ihrem Familienhund spazieren. - Sie sammelt im Herbst gerne Pilze. 	<p>Förster*in</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie kümmern sich um Waldbegrünung, Aufforstung, Pflege und Schutz der Wälder. - Sie planen und organisieren Holzernte und Holzverkauf. 	...

15 Situationen (Beispiele):

„Du fühlst dich zurzeit in deinem Zuhause wohl.“

„Du hast den Eindruck, dass mit deinem Lebensraum respektvoll umgegangen wird.“

„Du wurdest noch nie von Menschen gefährdet.“

„Du profitierst von der Rodung des Waldes.“

„Du nutzt den Wald zur Entspannung.“

„Du hast Einfluss auf das Zuhause von anderen Lebewesen.“

„Du sammelst für dich und deine Familie Dinge aus dem Wald.“

„Das Sammeln von Früchten, Zweigen, Ästen etc. tut dir gut.“

„Du hilfst dem Wald nicht.“

„Du findest Insekten eklig.“

„Insekten haben für dich nicht wirklich einen Sinn, deswegen darf man Insektizide einsetzen.“

„Dank dir haben viele Menschen eine Arbeit.“

„Für dich ist das Straßennetz etwas Positives.“

„Im Winter hast du keine Angst davor, dein Haus zu verlieren.“

„Haustiere stellen für dich keine Gefahr dar.“

...